MONUMENTA
GERMANIAE

Die erste Ausgabe von Helmold, die J. M. Lappenberg
im Bd. XXI gab, und die in der ersten Auflage der Bd.
vereinen Form abgedruckt wurde, sehr gut be-
arbeitet, aber die Handschriften wurden selbstverständlich
Oberhof sehr ungenügend benutzt. Die andere Hälfte
Band, die J. Schmeidler ~~hat~~ besorgte, ist ungleich gut
außerordentlich viel, so daß eine Neuausgabe
sehr wünschenswerth erscheint. Die Handschrift-
liche Überlieferung des Werkes Helmolds ist nicht gut.
Die ältere Kopenhagener ist erst um 1300 geschrieben,
die jüngere Kopenhagener ist Abschrift von dieser, beruht
aber doch in Einzelnem auf einer anderen Vorlage
und bietet gelegentlich, die von jener ausgelassenen
Stellen. Das Lübecker Handschrift scheint ein
Auszug zu sein. Daneben noch einige Auszüge, ~~Lübecker~~ Bruchstücke
die Chronik Alberts, in denen es sich um Helmolds
Handschriften handelt, eine wenig sichere Basis. Die Nische ~~[illegible]~~ verlorene Handschriften
erhielt die eine allein die Worte jener ersten
Zeile in einer Handschrift hielt. Diese hatte
dieser Kirchenrat benutzt und erhielt einige
wenige praktische Überlieferung hier und da
Lebensbeschreibungen angemerkt. Die hatte der brandenburgischen
Kanzler Christian Sigismund Gerhard. Er hatte
persönlichen Anlaß durch seine Zeitung in die Schrift
des Grafen von Lynar auf Schloß Lübbenau zu
kommen und wünschte die Schrift gedruckt werden,
die Sache vielleicht noch aufzufinden. Als die jüngere
Schrift zur Graf Hermann Maximilian die
Einrichtung seiner Archive und seiner Bibliothek dürftig
geschehen, bei welcher ~~auch~~ J. Schmeidler auf Lübbenau
und Rüstes die ganzen Bestände durchsah, das
fand daß die gedruckte Handschrift Lücke enthielt vor.

Es daß manche Lesarten der Ausgabe Kopp die Hand-
schriften unterstützt haben. Begründung fehlen.